Ein Kämpfer für Leselust und Leserecht

Schwabe-Verleger Urs Breitenstein bricht nach seiner Pensionierung zu neuen Ufern auf

EWALD BILLERBECK

Während 33 Jahren wirkte er im ältesten Druck- und Verlagshaus der Welt. Jetzt verlässt der 65-jährige Verleger Urs Breitenstein Schwabe Basel, um andernorts Lesekultur zu fördern.

Am 30. November beendet er seine Tätigkeit für den traditionsreichen Schwabe Verlag. Anderntags, am 1. Dezember, lädt er zum «Start ins neue Leben» ein, mit einem Begrüssungs-Apéro in der Imprimerie Basel, dem Kulturhaus an der St. Johanns-Vorstadt.

Auf der Einladung stehen unter «Bitte löschen!» seine Schwabe-Adressen: Verlag in Basel, Druckerei in Muttenz, die Buchhandlung Narrenschiff im Schmiedenhof, der Schweizerische Ärzteverlag EMH in Basel und Muttenz. Bitte löschen? Es sei ein Schnitt, sagt der scheidende Verleger Urs Breitenstein, aber kein schmerzhafter, und er markiere mehr einen Aufbruch als einen Abschluss.

ÄLTESTER VERLAG DER WELT. Apropos Schnitt: Die Imprimerie gehörte einst Johannes Petri, aus dessen 1488 gegründeter Druckerei Schwabe hervorgegangen ist – Schwabe, das älteste Verlagshaus der Welt. Petri/Imprimerie ist eine Fussnote zu 33 Jahren Arbeit im 519-jährigen Verlag. Aber auch mehr: Denn die Imprimerie wird neues Wirkungsfeld für Breitenstein, eine Werkstatt der Künste, mit dem Restaurant Druckpunkt für kulturelle Begegnung, Literatur und Lesung «ein fantastischer Ort», wie er sagt.

Auf der Einladung zum Start ins neue Leben steht neben dem Büro in der Imprimerie auch die Adresse des Vereins Literaturfestival Basel am Messeplatz. Als Vizepräsident geht er hier weiterhin ein Engagement ein, überzeugt vom grossen Potenzial der Institution für die Stadt, unter Egon Ammanns Leitung und mit der Messe BuchBasel. Überhaupt Basel: «Das ist ein sehr fruchtbarer Kulturboden; und in diesem Kuchen möchte ich mich weiterhin einbringen.»

Sein Einsatz für die Buch- und Lesekultur – Breitenstein hat im letzten Jahr dafür den Ehrendoktortitel der Universität Bern erhalten – füllt eine beeindruckende Liste. Greifen wir nur weniges heraus. Er präsidiert den Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverband und lehnt die Auflösung der Buchpreisbindung entschieden ab. Er leitet die Kommission zu den Allgemeinen Bibliotheken der GGG und zeigt sich glücklich darüber, dass die Subventionen wiederum unbeschnitten geflossen sind, um Lesen und Leselust vor allem bei Kindern zu fördern.

BÜCHER FÜR KINDER. Er ist Exekutivmitglied im «International Board on Books for Young Children» in siebzig Ländern, trägt die Aktion «Bücher für Kinder in Ruanda» mit und spricht hier neben der Leselust vor allem vom Leserecht. «Vielleicht sind wir etwas zu saturiert, um wirklich zu begreifen, dass Lesen für die Kinder dort – wie für die Kinder hier – Leben bedeutet.»

Der Altphilologe begann 1974 als Lektor bei Schwabe AG, wurde 1988 Verlagsleiter und 1996 mit Hans Rudolf Bienz Besitzer des Unternehmens, das heute rund 160 Mitarbeitende zählt. Mit internationalem Renommee ist Schwabe das Haus der wissenschaftlich orientierten Grossprojekte in Philosophie, Medizin, Geschichte und Kunstgeschichte.

Da das Historische Wörterbuch der Philosophie, ein Aushängeschild in jahrzehntelanger Arbeit, kürzlich abgeschlossen wurde wie die ebenfalls vielbändige Helvetia Sacra zur Kirchengeschichte. Oder dort das Augustinus-Lexikon, die Bände zum Naturforscher Albrecht von Haller, die medizinischen Periodica im Verlag EMH, die neue Werkausgabe Jacob Burckhardt und jetzt vielbeachtet das neue Historische Lexikon der Schweiz, bis 2014 in 13 Bänden.

Was kennzeichnet den Verlag? Breitenstein nennt unter anderem Stabilität, Beständigkeit in der Professionalität vom Lektorat bis zur Buchgestaltung. Und der Verleger? Er drückt sich so bescheiden wie überzeugt aus: Man sei ja nur Vermittler, sagt er, im Dienst des in den Wissenschaften Erarbeiteten; «aber ich habe es immer mit Lust und Liebe gemacht, und das ist das Erste, was man braucht». Auch für jüngste Publikationen bei Schwabe ausserhalb des wissenschaftlichen Bereichs: Er hebt etwa das Buch «Schöne Aussichten!» über Lebenskunst im hohen Alter hervor. Oder den von ihm herausgegebenen und von Peter Gartmann gestalteten Band über Bettina Eichin.

ABSCHIEDSGESCHENK. Schliesslich von Eichin zur Eiche: Kurz vor dem Start ins neue Leben hat Breitenstein den Freunden, seinen und denen des Schwabe Verlags, einen Fotoband über die Eiche mit eigenem Text überreicht. Im Begleitbrief zum Abschiedsgeschenk betont er den Wert persönlicher Begegnungen, die ihm aus der Zeit des Publizierens in Erinnerung bleiben werden; das Zwischenmenschliche als das Bleibende. Und als Symbol solcher Beständigkeit die Eiche. Wer Eichen pflanzt, glaubt an die Zukunft, schreibt er in dem Buch.

65 und kein bisschen müde. Urs Breitenstein bleibt dem Basler Kulturkuchen weiter erhalten. Foto Mischa Christen

Gefahrenquelle. Die Treppenstufen vor der Voltahalle. Foto Mischa Christen

Stolpersteine

Die Treppe bringt Leute zu Fall

KEIN AUFTRAG. Die Treppe vor der Voltahalle ist nicht ganz ungefährlich. Schon mehrere Leute seien gestolpert und eine Person habe mit der Ambulanz abgeholt werden müssen, berichtete ein baz-Leser. Beat Aellen, einer der Initianten des St.-Johanns-Marktes auf dem Platz, kennt das Problem. «Wir markieren die Treppen jeweils mit farbigem Klebeband.» Dies sei notwendig, weil die Stufen auslaufen und deshalb nicht gut erkennbar seien. Man habe das Problem auch schon beim Kanton deponiert, doch niemand sei richtig zuständig, so Aellen.

Tatsächlich ist der Vorplatz der Voltahalle zweigeteilt. Ein Teil sei Allmend und ein anderer liege in der Zone der IWB, sagt Dirk Leutenegger von der Abteilung Stadtgestaltung/öffentlicher Raum beim Baudepartement. Auch ihm ist schon zu Ohren gekommen, dass es mit der Treppe Probleme gäbe. «Eine ältere Dame hat sich bei uns gemeldet und wir haben gemeinsam mit ihr die Stufen besichtigt.» Danach habe er der Frau gesagt, sie solle ein Schreiben verfassen und darin das Problem schildern. Dies sei jedoch bis heute nicht passiert. «Deshalb fehlt uns bis jetzt ein offizieller Auftrag», sagt Leutenegger. na

Neuer Parking-Lift in Betrieb genommen

Das Parkhaus City wird bis Ende Jahr noch besser erreichbar sein

URS RIST

Im Spitalgarten ist jetzt der neue Lift zum Parkhaus City unter dem Universitätsspital in Betrieb. Die weiteren Verbesserungen des Zugangs sollen bis Ende Jahr fertig sein.

Der Garten des Universitätsspitals hat eine neue Attraktion: Zwischen dem Klinikum 1, gleich hinter dem Haupteingang, und dem Zentrum für Lehre und Forschung steht jetzt der Eingang zur neuen Doppelliftanlage in alle vier Ebenen des Parkhauses City mit rund 1000 Plätzen. Der Lift gehört zu den Massnahmen für Brandschutz und Attraktivitätssteigerung des stastlichen Parkings, wofür der Regierungsrat 14 Millionen Franken bewilligt hat.

Die beiden Lifte seien schon seit Ende Oktober in Betrieb und würden sehr gut angenommen, insbesondere von Mitarbeitenden und Besuchern des Uni-Spitals, sagt Niklaus Wild von Immobilien Basel-Stadt. Die Liftanlage ist vom Petersgraben und von der Hebelstrasse her durch den Spitalgarten und direkt aus dem Klinikum 1 erreichbar, allerdings nur von 6 bis 20 Uhr, weil der Garten nachts geschlossen ist. Zu den anderen Zeiten kann über das Parkgeschoss 3 der Lift zum Petersgraben erreicht werden.

Bis zum Jahresende vollendet werden soll laut Wild der neue Doppellift an der Schanzenstrasse, der ebenfalls den Zugang zum Parking ermöglicht. Da die Türen sich zur Strasse öffnen, kann er auch nachts benützt werden. Dieser Zugang dürfte seine volle Bedeutung erst nach dem Bau des Kinderspitals an der Spitalstrasse erhalten, das Ende 2010 fertig sein soll.

LIFT IM SPIEGELHOF. Ebenfalls bis Jahresende soll der Lift im Hof des Spiegelhofs zur Verfügung stehen. Damit lässt sich die Höhendifferenz von der Spiegelgasse bis zur Petersgasse auch von Gehbehinderten oder Personen mit Lasten überwinden. Von der Petersgasse kann auf ebenem Weg der Parkhauslift am Petersgraben erreicht werden. Auf den vier Parkhausebenen ist überdies die Beleuchtung verbessert worden. Für die Brandschutzmassnahmen würden im ersten Quartal 2008 noch Funktionstests durchgeführt, sagt Niklaus Wild.

ANZEIGE

ANZEIGE

nachrichten

Die Heiligen Könige sammeln für Kolibris

KINDERCHOR. Ab heute stehen die Heiligen Drei Könige wieder bei der Hauptpost in der Freien Strasse. Sie sammeln für den multikulturellen Kinderchor Kolibri. Jede Spende im Sammeltopf wird mit einem kräftigen Klopfen belohnt. Im Kinderchor Kolibri können alle Kinder zwischen sieben und zehn Jahren aus dem unteren Kleinbasel mitsingen. In den Chorproben lernen die Kinder vor allem Lieder aus ihren Heimatländern kennen. Dabei werden Vorurteile, Spannungen und Konflikte abgebaut sowie Verständnis und Neugier für einander geweckt. Die Sammlung der Heiligen Drei Könige wird von Radio Basilisk organisiert und von der Lälli-Clique unterstützt.

Biedermann tritt als Rot-Kreuz-Direktor ab

FRÜHPENSIONIERUNG. Der Direktor des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK), Daniel Biedermann, geht Mitte nächsten Jahres vorzeitig in Pension. Der 60-jährige Biedermann befindet sich seit 2001 an der Spitze des SRK. In einer Mitteilung bedauerte der Rotkreuzrat die vorzeitige Pensionierung und würdigte Biedermanns Verdienste. Bevor Biedermann zum SRK stiess, war der Ökonom Direktor des Basler Kantonsspitals und der Universitätskliniken.

Die Nordtangente ist gesperrt

UMLEITUNGEN. Der Horburgtunnel und der Tunnel St. Johann der Nordtangente zwischen der Verzweigung Wiese und dem Grenzzollamt Basel/St-Louis müssen in beiden Richtungen bis Montagmorgen fünf Uhr gesperrt werden. Als Grund wird die Montage des Polycom-Kabels und Arbeiten an der Elektromechanik der Tunnelsicherheitsanlagen angegeben. Umleitungen über die Lokalstrassen sind signalisiert.

Franziska Reinhard ist neu im Grossen Rat

WAHLKREIS KLEINBASEL. Anstelle der zurückgetretenen Noëmi Sibold (SP) rückt Parteikollegin Franziska Reinhard ins lokale Parlament nach. Die SP-Politikerin ist Geschäftsleiterin und soziokulturelle Animatorin am Quartiertreffpunkt Burg und Projektleiterin für private Zusatzfinanzierung der Quartiertreffpunkte.

Gruppe Bahnhof fordert zügige Umsetzung

REGIO-S-BAHN. Die Gruppe Bahnhof begrüsst den Richtungsentscheid der Basler Regierung zum Herzstück der Regio-S-Bahn. Erfreut ist die überparteiliche Arbeits- und Interessengruppe auch darüber, dass die Regierung die Variante Nord weiter untersucht, obwohl die Variante Mitte im Vordergrund stehe, schreibt sie in einer Medienmitteilung. Die Gruppe Bahnhof fordert nun eine zügige Umsetzung der nächsten Planungsphase.